

**Zeitschrift:** Archäologie der Schweiz : Mitteilungsblatt der SGUF = Archéologie suisse : bulletin de la SSPA = Archeologia svizzera : bollettino della SSPA

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

**Band:** 11 (1988)

**Heft:** 2: Kanton Luzern

**Artikel:** Vorbericht über die Tauchausgrabung von Sempach

**Autor:** Singeisen, Arnold

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-9936>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vorbericht über die Tauchausgrabung von Sempach

Arnold Singeisen

Die Ufersiedlung Sempach-Festhütte, eine von zwei bekannten spätbronzezeitlichen Stationen am Sempachersee, war nach einer Seespiegelabsenkung bereits im Jahr 1806 entdeckt worden<sup>1</sup>. Die heutigen Grabungen fügen sich in einen grösseren Rahmen von Untersuchungen ein. Ihr Ziel ist es, die einzelnen Seerandsiedlungen am Sempachersee zu lokalisieren, ihre Ausdehnung abzuschätzen, den Erhaltungszustand zu ermitteln. Auch sollen die an der Oberfläche zu Tage tretenden Artefakte gesammelt werden. Ein paar wenige gehobene Pfähle sollen zudem die Datierung der Siedlung ermöglichen.

Das von J.Speck 1985 konzipierte und nach ersten Ergebnissen von J.Bill verfeinerte Vorgehen wurde bei ersten Sondierungen dreier Stationen und detaillierteren Untersuchungen einer vierten Siedlung (Sempach-Festhütte)<sup>2</sup> angewendet.

Die Wahl dieser Station erfolgte aus zwei Gründen: Zum einen waren anlässlich erster Sondierungen zwei Lappenbeile entdeckt worden. Zum anderen liegt die Station im Bereich ausgedehnter Bauarbeiten und ist dadurch bedroht.

Eine kleine Grabungsequipe arbeitete jeweils am Wochenende<sup>3</sup>. Sie bediente sich der am Zürich- und Neuenburgersee üblichen Tauchgrabungstechniken. Eine kleine elektrische Unterwasserpumpe erlaubte es, einen künstlichen Wasserstrom zu erzeugen, der die Wassertrübung über der Grabungsfläche verhinderte. Die grosse Grabungsfläche wurde in 1,25m grosse Quadrate eingeteilt. Es zeigte sich, dass die Kulturschicht der untersuchten Fläche total wegerodiert war; die Artefakte lagen direkt auf einer Seekreideschicht. Darüber folgte eine 10 – 20cm mächtige, moderne Sandlage, die fortlaufend entfernt werden musste.

Es ist geplant, im Verlauf der Grabung die Sektoren B und C vorerst auszugraben. Dann soll im Bereich der früheren Kanalisation, die in naher Zukunft entfernt wird, weitergegraben werden.

Die Siedlung ist anhand der Funde (Abb. 7) in die ältere Phase der spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen einzuordnen (Periode Ha A2) und müsste etwa in der Zeit um 1050 v.Chr. bestanden haben. Die wenigen gefundenen Scherben sind typisch für spätbronzezeitliche Siedlungen: Es handelt sich um recht dünnwandige Keramik mit feiner Magerung. Nur drei Stücke sind verziert oder stammen vom Rand eines Gefäßes. Die metallenen Fundgegen-

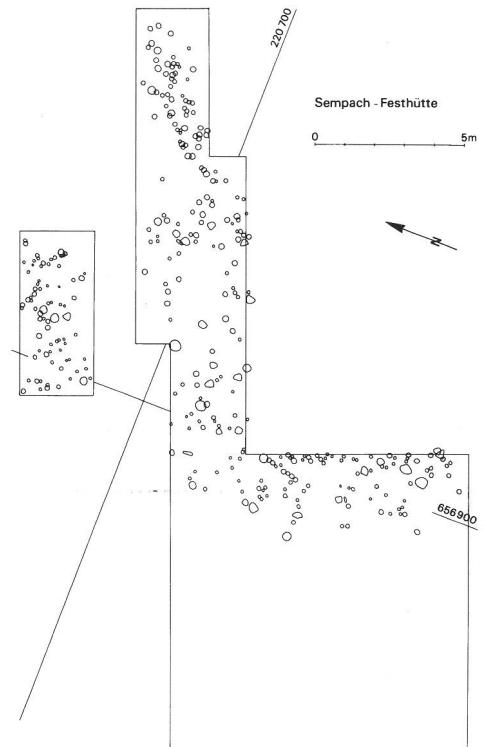
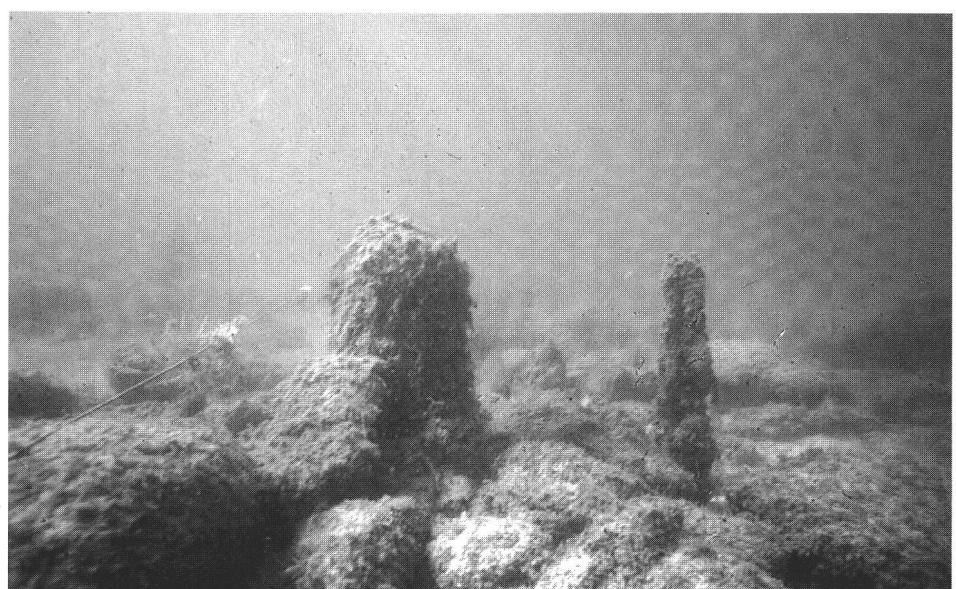


Abb. 2  
Situationsplan der Pfähle (Stand 1987). Der Massstab der Pfähle ist verdoppelt.  
Plan des pilotis (état en 1987). Le diamètre des pilotis est doublé.  
Pianta dei pali (situazione del 1987). La scala dei pali è raddoppiata.

Abb. 1  
Die spätbronzezeitliche Siedlung Sempach-Festhütte.  
La station de l'âge du Bronze final de Sempach-Festhütte.  
L'insediamento del Bronzo finale Sempach-Festhütte,



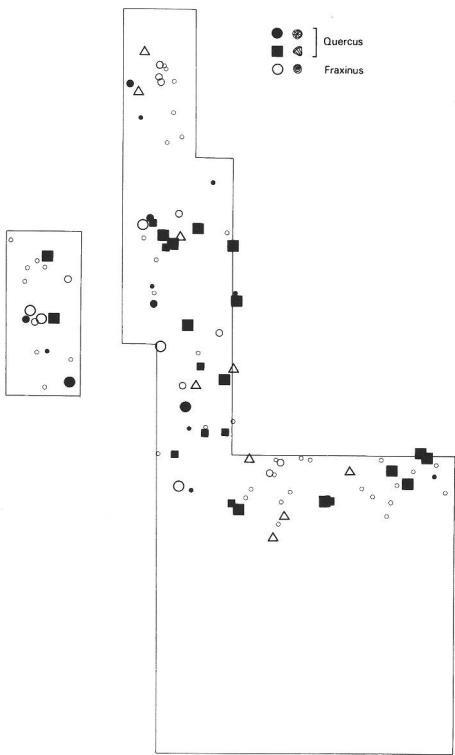


Abb. 3  
Eichen- und Eschenpfähle sowie Pfähle, deren Durchmesser gleich oder grösser als 16cm ist, sind besonders hervorgehoben.  
Les pieux de chêne, de frêne ainsi que les pilotis dont le diamètre est supérieur ou égal à 16cm sont distingués.  
Pali in quercia e frassino e quelli di 16cm di diametro e più sono rilevati.

Abb. 4  
Die obere Palisade besteht ausschliesslich aus Nadelhözern. Durchmesser: 4–11 cm; 12–15 cm; 15 cm (vgl. auch Abb. 3 und 5).  
La palissade supérieure est construite exclusivement en bois de résineux.  
La palafitta superiore è esclusivamente in legname resinoso.

Abb. 5  
Die untere Palisade setzt sich aus kleinen Pfählen aus verschiedenen Holzarten zusammen.  
La palissade inférieure est faite de pieux de petite section et d'essences diverses.  
La palafitta inferiore è in pali più piccoli e in legno variato.

stände sind etwas reichhaltiger: Zusammen mit den Lappenbeilen, welche in der östlichen Ecke des Sektors B gefunden wurden, kamen vier Nadeln und zwei kleine Ringe zum Vorschein. Dazu kommen vier längliche Klopfsteine, zahlreiche Schleifsteine und das Fragment eines geschliffenen Steinbeiles.

Wegen der eher spärlichen Funde kann nur die Auswertung der zahlreichen Steine und der Pfähle einige Informationen über die Strukturen der Besiedlung liefern. Schon jetzt können aber doch einige Hauptlinien aufgezeigt werden. Anhand des Situationsplanes der Pfähle können zwei Gruppen ausgeschieden werden: Die grossen gespaltenen Eichenpfähle entsprechen dem Unterbau der nordöstlich und südöstlich orientierten Behausungen. Die kleineren Pfähle stammen von zwei Palisaden, die dank der systematischen Bestimmung des verwendeten Holzes genauer erfasst werden konnten<sup>4</sup>. In der vom Ufer am weitesten entfernten Palisade dominieren Pfähle mit sehr kleinem Durch-

messer (4 – 8cm). Folgende Hölzer sind vertreten: Hasel (Corylus), Weide (Salix), Erle (Alnus), Ahorn (Acer), Pappel (Populus) und ein paar wenige Weisstannenpfähle (Abies alba) mit besonders kleinem Durchmesser. Die andere Palisade liegt in der westlichen Ecke des Sektors A, d.h. in der ufernahen Zone der Grabung. Diese Palisade besteht sozusagen nur aus Weisstannenstämmchen mit einem Durchmesser von rund 12cm. Dazwischen fanden sich auch einige Eibenpfähle (Taxus).

Die Steinschüttung ist besonders hoch. Im gegrabenen Streifen von Sektor B und im benachbarten Streifen von Sektor P zählt man im Durchschnitt 109 Steine/m<sup>2</sup>, was einem Gewicht von 60 kg/m<sup>2</sup> entspricht. Erste Bestimmungen zeigen, dass Kalksteine dominieren (50%). Es folgen Molassteine (30%), Quarzite (10%) und Granite (5%). Wenig Steine sind fragmentiert. Die Steinschüttung hört an der äusseren Palisade auf.

Die hier vorgelegten ersten, wenn auch noch lückenhaften Resultate zeigen, dass Notgrabungen sogar in stark erodierten Siedlungen notwendig sind. Die analysierte Fläche muss aber genügend gross sein.

<sup>1</sup> D. Viollier et al., Pfahlbauten. Zehnter Bericht. Mitteil. Antiquar. Ges. Zürich Bd. 29, H. 4, 1924, 209.

<sup>2</sup> Mein Dank geht an Beat Arnold sowohl für die Ausarbeitung dieser Grabung als auch für seine zahlreichen Ratschläge.

<sup>3</sup> Bei der Grabung wirkten meine Kollegen Gina Bühlmann, Pierre Burckart, Albert Fischer, Franz Furrer, David Marini, André Schnyder, Daniel Schürch vom Tauchclub Merou mit. Mit Rat und Tat standen auch die Fischerei Zwimpfer und Gregor Bühlmann zur Seite.

<sup>4</sup> Die Bestimmung der Hölzer führte Stefano Tonini, Archäobotaniker auf der spätneolithischen Grabung von St-Blaise NE, durch.

# Rapport préliminaire sur les investigations subaquatiques de Sempach

Des fouilles de sauvetage ont été récemment entreprises dans la station de Sempach-Festhütte, connue depuis 1806. Les premières investigations ont produit la céramique de l'âge du Bronze final, des objets en bronze et en pierre (Ha A2).

L'architecture n'est pas encore bien caractérisée. Des pilotis de chêne semblent être rattachés aux bâtiments, alors que des pieux de plus petite taille et d'essences variées (noisetier, saule, aulne, érable, peuplier, sapin) dessinent deux palissades.

D.W.

## Resoconto preliminare sugli scavi sub di Sempach

Lavori previsti nell'area del sito di Sempach-Festhütte, noto dal 1806, hanno reso indispensabile uno scavo di salvataggio. Le prime ricerche hanno portato alla luce ceramiche del Bronzo finale, utensili di bronzo e pietra (Ha A2).

La struttura architettonica dell'insediamento non è ancora caratterizzabile. Pali di quercia appaiono in relazione con gli edifici; di diametro inferiore sono i pali (nocciole, salice, alno, platano, pioppo, abete) appartenenti a due recinti.

P.A.D.

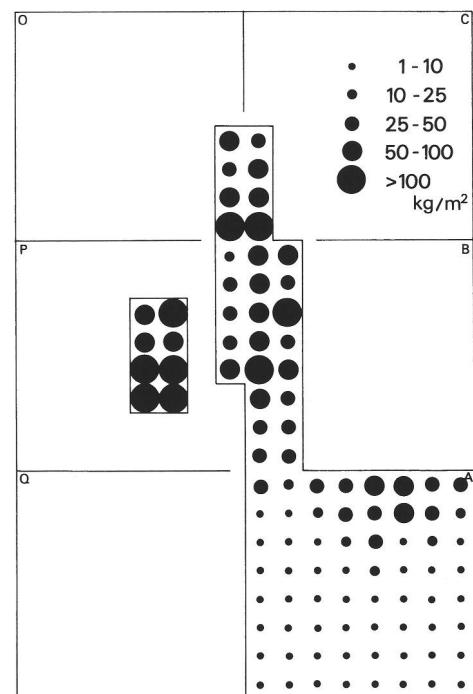


Abb. 6  
Verteilung der Steine, abhängig von der Dichte pro Quadratmeter.  
La répartition des pierres selon leur distribution par mètre carré.  
La distribuzione delle pietre.

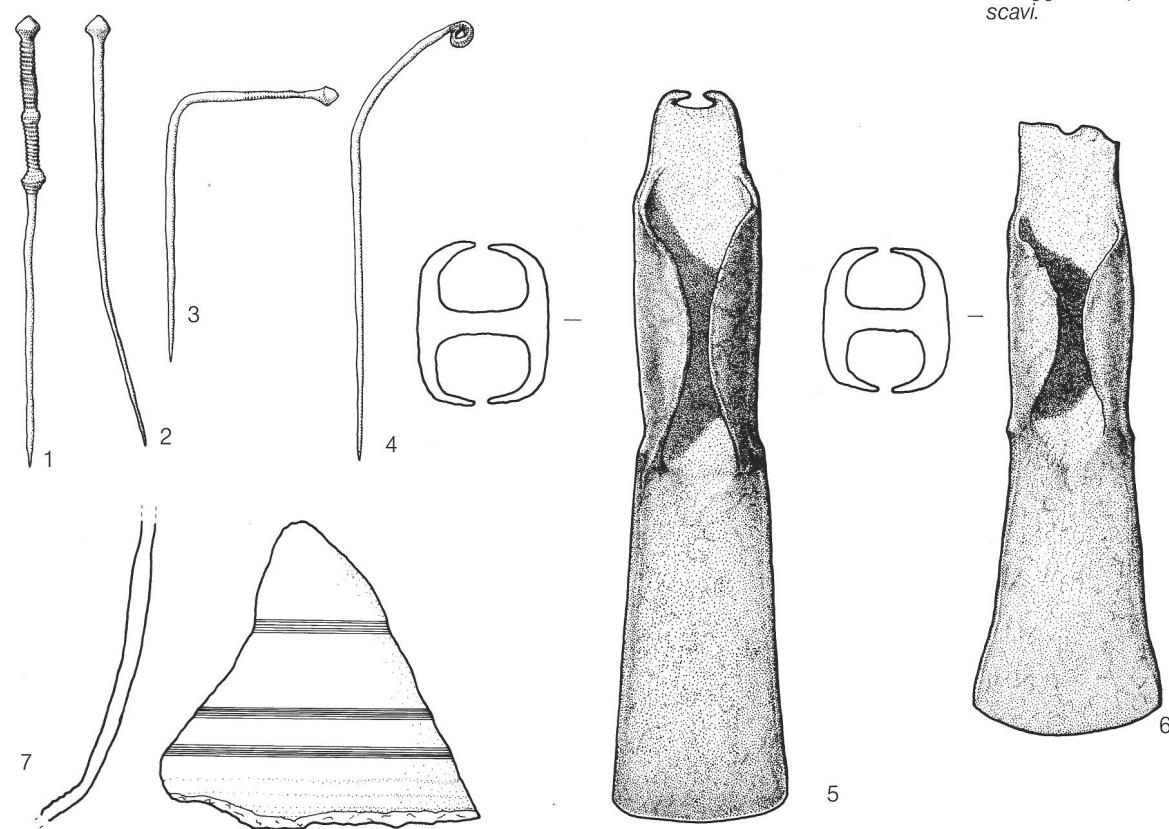


Abb. 7  
Die während der Grabung entdeckten Artefakte. M. 1:2.  
Objets découverts lors de la fouille.  
Gli oggetti scoperti durante gli scavi.

